

# Wir schaffen artenreiche Blumenwiesen im Rahmen des Vernetzungsprojekts (VP) Niederbüren

Artenreiche Blumenwiesen bieten Nahrung und Lebensraum für viele Schmetterlinge und Heuschrecken und sind ein Augenschmaus für uns Menschen. Mit einer Blumenwieseneinsaat kann die Artenvielfalt rasch gesteigert werden. Als Standort eignen sich besonnte Standorte mit magerem Boden. Für finanzielle Beiträge kann die Trägerschaft eines Vernetzungsprojekts oder das zuständige Amt für Natur, Jagd und Fischerei (ANJF) angefragt werden. Wichtig: Bei Neueinsaat in Biodiversitätsförderflächen (BFF) und in Naturschutzzonen braucht es für diese Arbeitsschritte eine Ausnahmegewilligung des ANJF.



Magere, flachgründige, skelettreiche Böden eignen sich besonders gut.

## Saatgut

Es dürfen nur bewilligte Samenmischungen mit ausschliesslich einheimischen Arten verwendet werden. Für die Wahl des geeigneten Saatguts, empfehlen wir eine Beratung durch Fachpersonen. Die Saatmenge ist unbedingt einzuhalten, denn mehr Samen bringen nicht mehr Erfolg. Heudruschsaat oder Mahdgutübertragung von einer geeigneten Spenderfläche in der Nähe ([www.regioflora.ch](http://www.regioflora.ch)) sind gute Alternativen zu handelsüblichen Samenmischungen wie z. B. UFA-AufwertungQ2 CH-i-G.



Streifeneinsaat kann maschinell gemacht werden.

## Streifeneinsaat und Säuberungsschnitt

Eine gute Alternative zur flächigen Einsaat können die Streifen- bzw. Fenstersaatmethode sein. Dabei wird die Einsaat in der Regel auf ca. 20 % der Gesamtfläche in Streifen (mind. 1 m Breite) oder auf kleinen Teilflächen vorgenommen. Nach der Einsaat wird die Fläche gut angewalzt, ohne die Samen zu überdecken. Sobald der Aufwuchs kniehoch ist (meist nach 7-9 Wochen), ist der erste Säuberungsschnitt zwingend nötig, um die unerwünschten Arten zu schwächen und den gewünschten Arten genug Licht zu sichern. Die Schnitthöhe beträgt ca. 10-12 cm und das Schnittgut muss abgeführt werden. Im Ansaatjahr sind je nach Höhenlage und Wüchsigkeit 2-3 solcher Pflegeschnitte für den späteren Erfolg notwendig; Jäten und Wässern sind nicht nötig.



Alles richtig gemacht – dann blühen viele Blumen in der Wiese.

## Saatbearbeitung

Einsaat erfolgt zwischen Mitte April und Mitte Juni in ein sauberes und abgesetztes Saatbeet. Die bestehende Vegetation wird mindestens drei Wochen vor dem Einsäen mechanisch durch Pflug, Egge, Grubber oder Fräse entfernt. Unmittelbar vor der Saat muss nochmals ganz oberflächlich geggt werden. Eine Übersaat über eine bestehende Vegetation funktioniert nicht. Aufgrund der langen Keimzeit braucht es bis zur gewünschten Artenvielfalt in der Blumenwiese mindestens ein Jahr Geduld.



Bei angepasster Pflege bleibt der Blütenreichtum über viele Jahre bestehen.

## Pflege in den Folgejahren

Um die Versamung von Gräsern und Wiesenblumen bei der Mahd zu gewährleisten und zu fördern sowie den Kleintieren eine Flucht in angrenzende Wiesen zu ermöglichen, muss das Heu bei sonnigem, trockenem Wetter während 2-3 Tagen vor Ort liegen bleiben und mit einem Kreiselheuer gezettet werden. Ausdauernde Problemunkräuter sind vor dem Schnitt und vor der Blüte sorgfältig auszustechen bzw. auszureissen und im Kehrlicht zu entsorgen. Blühen sie bereits, sollen sie in einem Abfallsack entsorgt werden. Hinweis: Tierschonende Mahd erfolgt mit einem hochgestellten Balkenmäher ca. 8-10 cm über dem Boden, damit Kleintiere nicht verletzt oder getötet werden.

